

## INHALT

Nachrichten	146
Hintergrund	148
Grundstücksmarktbericht 2023: Rückgang der Umsätze und Preise auf dem Potsdamer Immobilienmarkt • Energieeffizienz: Viele Selbstnutzer können energetische Modernisierungen nicht finanzieren • Fördermittel: Staatliche Zuschüsse für den Abbau von Barrieren • Heizungsförderung: Start der Antragstellung nun auch für die zweite Zielgruppe	
Fragen & Antworten	151
Nachbarschaftsrecht: Muss ich Nachbars Kräne dulden? • Halbteilungsgrundsatz: Gilt er auch für Erbbaurechte? • Explodierende Lithium-Ionen-Batterien: Aufladen in der Wohnung zu dulden? • Indexmieterhöhungen: Bei Neuvermietung die Vormiete? • Mietaufhebungsvertrag angeboten: Annehmen oder nicht? • Überzogener Heizungsverbrauch: Wie mit dem Mieter umgehen?	
Recht kurz & bündig	153
Umstritten: Wann ist eine Mietminderung bei Legionellenbefall des Trinkwassers berechtigt? • Auch wenn Kiffen jetzt erlaubt ist: Kündigung wegen Cannabiskonsums	
Recht & Praxis	155
Betreten der vermieteten Wohnung durch den Vermieter: Bei einem konkreten Grund muss der Zutritt gewährt werden • Mietverwaltung: Wann es sich lohnt, einen Profi damit zu betrauen • Wohnungseigentümergeinschaften: Bei Umbauten ans Gesetz halten	
Rund um Haus & Garten	157
Schritt für Schritt zum Steckersolar-Gerät: Erzeugung von eigenem Sonnenstrom auf dem Balkon oder der Terrasse • Vorbeugung und Bekämpfung von Ungeziefer: Holzwurm- oder Hausbockbefall erkennen und dagegen vorgehen • Richtig bemessen: Rollstuhlrampen • Verbraucherzentrale klärt auf: Verbreitete Irrtümer bei Schimmel in der Wohnung • Expertenmeinung: Extremwetterereignisse werden häufiger und intensiver auftreten • Elektroarbeiten gehören immer in die Hände von Fachkräften	
Aktuelles aus den Ortsvereinen	162
<b>Landesverband Haus &amp; Grund Brandenburg:</b> Zukunft des Bauens – Ein Abend für den Wohnungsbau • Aktivitäten/Termine im Rückblick Mai/Juni 2024 <b>Dahme-Spree:</b> Ortsverein wieder als Verein des Jahres ausgezeichnet • Örtlicher Bereich Zeuthen – eine Bilanz <b>Eberswalde:</b> Wahlgespräche mit regionalen Politikern • Ortsverein öffnet sich für Wohnungseigentümer und Einfamilienhausbesitzer • Haus & Grund für ein Ende der „Radkappenmorde“	
Impressum	162

Titelfoto: Siggy Nowak/Pixabay

## KOMMENTAR



### Die Kommunal- und Europawahlen sind entschieden

#### Wie geht es weiter mit dem Ergebnis?

Von Lars Eichert, Landesvorsitzender Haus & Grund Brandenburg

Das Volk, der Souverän, hat bei den Kommunal- und Europawahlen entschieden, wer in den nächsten fünf Jahren die Entscheidungen trifft und wer nicht. Überraschend war das Ergebnis nicht wirklich. Unerwartet war vielleicht, dass es trotz hoher Wahlbeteiligung so ausfiel. In mancher Stadt und Gemeinde wird es nun schwer mit Mehrheiten, denn die AfD wird außen vor bleiben, aber mit abstimmen und damit Mehrheiten erschweren. Bei den Landtagswahlen im Herbst in den Bundesländern Brandenburg, Thüringen und Sachsen kann da noch einiges auf uns zukommen.

Wer jetzt fordert, dass andere Parteien mit der AfD zusammenarbeiten sollen, ist jedoch auf dem falschen Weg. Es bedarf nicht der Einstufung der AfD durch den Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall, um zu erkennen, dass die AfD kein Partner für andere Parteien sein kann. Allein der Umstand, dass Personen in dieser Partei ohne parteiinterne Folgen wiederholt rechtsextreme Aussagen machen können und weiterhin Führungsrollen innehaben, sollte erkennen lassen, dass man mit dieser Partei nicht zusammenarbeiten kann. Es genügt halt nicht, dass man demokratisch gewählt ist, man muss auch demokratisch sein, damit eine Zusammenarbeit möglich ist.

Wer das Wahlergebnis kritisieren will, sollte aber nicht den Wähler kritisieren, sondern vielmehr die demokratischen Parteien, die mit ihren Versprechen nicht überzeugen konnten.

Sicher kann es rechtsextreme Wähler geben, die der AfD ihre Stimme gegeben haben, aber darum ist noch lange nicht jeder AfD-Wähler rechtsextrem, und auch nicht die Hälfte der AfD-Wähler, wie eine Politikerin der Grünen in einer Talkshow meinte. Manch einer wird die Partei vielleicht aus Trotz wählen, um den anderen Parteien auf drastische Weise zu zeigen, dass er mit ihren Entscheidungen der letzten Jahre völlig unzufrieden ist.

Statt den Wähler zu schelten, müssen die demokratischen Parteien jetzt hart daran arbeiten, dass der Wähler ihnen wieder zutraut, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Das geht nicht mit Populismus, sondern nur mit fundierter und sachorientierter Auseinandersetzung zwischen den Parteien, und es wird darauf ankommen, dass die dann getroffenen Entscheidungen auch etwas bewegen. Schöne und werbewirksame Namen wie Mietpreisbremse, Bürgergeld und dergleichen helfen nicht, wenn der Bürger keine Wohnung findet, aufgrund der Inflation mit seinem Geld nicht mehr auskommt und Unmut aufkommt, weil andere mit Transferleistungen scheinbar oder sogar tatsächlich mehr Geld haben als er.

Wie bisher weiterzumachen, wird die Wähler kaum überzeugen, das haben die Wahlen gezeigt.